

8. Rendsburg 08.04.2017

Quellen: Flyer Blue Line
Rendsburg von Tourismus- und Stadtmarketing
Rendsburg Tourist-Information
Nord-Ostsee-Kanal & Ticketservice
Altes Rathaus, Altstädter Markt 24768 Rendsburg
www.rendsburg.de/tourismus



Die Rendsburger Geschichte

- 1199 "Reinoldesburch" wird erstmals schriftlich in der "Chronica Slavorum" des Arnold von Lübeck erwähnt.
13. Jh. Rendsburg erhält das Stadtrecht. Im Jahr 1250 klärt ein Schiedsgericht von "zwölf ritterbürtigen Männern" die Zugehörigkeit der Stadt zu Holstein.
- 1287 Beim Wiederaufbau nach dem Stadtbrand von 1286 wird die Marienkirche errichtet. Bis in 15. Jahrhundert hinein wurde Rendsburg mehrfach von Feuersbrünsten heimgesucht, die immer wieder umfangreiche Neuaufbauten notwendig machten.
- 1339 Gerhard III, der Große, bestätigt das Rendsburger Stadtrecht und überlässt Rendsburg ausgedehnte Ländereien.
- 1460 Rendsburg wird in den Herrschaftsbereich Dänemarks unter König Christian I., Herzog von Schleswig und Graf von Holstein, eingegliedert.
- 1536-1540 Anlage einer Umwallung unter Christian III., König von Dänemark und Herzog von Schleswig und Holstein.
- 1566 Bau eines Rathauses am Altstädter Markt abgeschlossen.
16. Jh. Das Rendsburger Schloss wird ausgebaut. 1718 Abbruch der Schlossanlage.
- 1627-1629 Im Verlauf des 30jährigen Krieges (1618-1648) steht die Stadt unter kaiserlich-deutscher Herrschaft.
- 1644-1645 Rendsburg wird von schwedischen Truppen besetzt und wenig später erneut schwer belagert.
- 1665 Rendsburg erhält dauernde militärische Belegung und wird Garnisonsstadt
- 1669-1673 Erster großer Festungsbau unter dem dänischen Generalmajor Henrik Ruse.
- ab 1690 Zweiter Großer Erweiterungsbau unter dem dänischen Generalmajor Jobst Scholten. Im Zuge dieses Festungsbaus erfolgt 1691 der Abbruch des Dorfes Vinzier ("Vindeshier"), der Kampener Kirche und einiger Teile von Büdelsdorf. Errichtung des "Kronwerks" im Nordwesten und des "Neuen Werks" im Südwesten als Bestandteile der Festungsanlage.
- 1700 Einweihung der Christkirche in Neuwerk nach fünfjähriger Bauzeit.
- 1765 Ein Privileg erteilt die Genehmigung zum Betrieb der "Rendsburgischen Fayence-Fabrique", deren hochwertige Fayencewaren über die Grenzen hinaus Absatz finden.
- 1777-1784 Bau des Schleswig-Holsteinischen Kanals ("Eiderkanal").
- 1808 "Gemeinnütziges Wochenblatt für Rendsburg und die umliegende Gegend" - 1. Ausgabe am 1. Januar; Erscheinungsweise wöchentlich.
- 1813-1814 Um die Jahreswende wird Rendsburg im Verlauf der Napoleonischen Kriege von Schweden und Russen belagert.
- 1827 Gründung einer Eisenhütte nebst Gießerei auf dem Vorwerksgelände in Büdelsdorf: Die "Carlshütte". Damals größter eisenverarbeitender Betrieb Norddeutschlands.
- 1845 Eröffnung der Eisenbahnlinie Rendsburg-Neumünster durch die Rendsburg-Neumünstersche Eisenbahngesellschaft.
- 1848 Rendsburg wird Zentrum der Erhebung gegen Dänemark. 5. April: Einzug preußischer Truppen.
- 1850 Explosion des "Laboratoriums", eines Gebäudekomplexes zur Munitionsherstellung und -lagerung.
- 1852 Rendsburg steht erneut unter dänischer Landeshoheit. - Beginn der Schleifung der Festungswerke Kronwerk und Altstadt. Die damit einher gehenden Aufschüttungen führen zu einschneidenden Veränderungen im Stadtbild.
- 1853: Abriss des Kronwerker Tores im Nordwesten
- 1855: Abriss des Schleswiger Tores im Norden
- 1856: Abriss des Alt-Holsteiner Tores im Osten

- 1881: Abriss des Neu-Holsteiner Tores ("Königstor") im Südwesten.
- 1861 Die "Gaserleuchtungsanstalt" nimmt ihren Betrieb auf und versorgt die Gaslaternen in der Stadt.
- 1864-1867 Nach dem Krieg gegen Österreich und Preußen tritt Dänemark im "Frieden von Wien" u. a. das Herzogtum Holstein ab. 1867 wird Schleswig-Holstein preußische Provinz.
- 1876 Gründung der "Chemischen Düngerfabrik Rendsburg", des seinerzeit größten Industrieunternehmens der Stadt.
- 1895 Öffnung des Kaiser-Wilhelm-Kanals (heute "Nord-Ostsee-Kanal" oder "Kiel-Kanal") nach achtjähriger Bauzeit. Das fertiggestellte Elektrizitätswerk geht ans Netz.
- 1905 Gründung der Werft "Nobiskrug".
- 1913 Eröffnung der Eisenbahn-Hochbrücke, des wohl markantesten Bauwerks der Stadt. Eine 2,5 km lange Stahlkonstruktion die zum Wahrzeichen Rendsburgs wurde.
- 1938 In der Pogromnacht vom 9. auf den 10. November wird die Rendsburger Synagoge, Zentrum des jüdischen Gemeinlebens, durch einen Sprengsatz zum Teil schwer beschädigt.
- 1939 Zwangsverkauf der Synagoge und der ehemaligen Thora-Schule an die national-sozialistischen Machthaber. Lebten 1933 noch etwa 30 Juden in Rendsburg, so wurde bis 1942 die jüdische Gemeinde durch Auswanderungen, Abtauchen in die Illegalität, Deportationen und Freitod restlos aufgelöst. Heute befinden sich in der ehemaligen Synagoge und Schule das Jüdische Museum Rendsburg und Dr.-Bamberger-Haus.
- 1939-1945 Im Zweiten Weltkrieg wird Rendsburg weitgehend von direkten Kriegseinwirkungen verschont. Wie überall in Schleswig-Holstein, wirft jedoch die Unterbringung ortsfremder Personen (Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter, Verwundete und Flüchtlinge) vielschichtige und große Probleme auf. Die Einwohnerzahl steigt von 20.000 auf 37.000.
- 1945 8. Mai: Die Stadt wird offiziell den britischen Truppen übergeben. Zugehörigkeit zur britischen Besatzungszone.
- ab 1952 Schaffung neuen Wohnraums, hauptsächlich im Nordwesten der Stadt ("Mastbrook").
- 1955 Aufhebung des britischen Besatzungsrechts.
- 1956 Durch die Einweihung eines Klärwerkes werden die Voraussetzungen zur Vollkanalisation aller Haushalte in Rendsburg geschaffen.
- 1961 Einweihung des Kanaltunnels und Stilllegung der Drehbrücke über den Nord-Ostsee-Kanal.
- 1965 Fertigstellung des Fußgängertunnels unter dem Nord-Ostsee-Kanal.
- 1970 Im Zuge der Gebietsreform entsteht der "Kreis Rendsburg-Eckernförde". Rendsburg bleibt Sitz der Kreisverwaltung.
- 1983 Einweihung des Neuen Rathauses, Am Gymnasium 4 - am 25. Februar
- 1989 Das ehemals genutzte Hauptzeughaus am Paradeplatz, das "Hohe Arsenal", wird als städtisches Kulturzentrum eingeweiht.
- 1991 Eröffnung der "Museen im Kulturzentrum".
- 1995 Der Nord-Ostsee-Kanal, einer der wichtigsten Standortfaktoren Rendsburgs, begeht sein 100-jähriges Betriebsjubiläum.
- 1999 Rendsburg feiert ihren 800jährigen Geburtstag mit einem Jahr voller Aktivitäten.
- 2003 Erster Spatenstich für die Neugestaltung des Entwicklungsgebietes Hafenquartier Obereider als Gemeinschaftsaufgabe der Städte Büdelsdorf und Rendsburg
- 2004 Beschluss mit schweren Folgen: Das Bundesministerium für Veteidigung verfügt den Abzug der Bundeswehr aus Rendsburg. Damit beginnt die Konversion der Bundeswehrliegenschaften.
- 2009 Die über 350-jährige Garnisonsgeschichte der Stadt endet mit einem Großen Zapfenstreich auf dem Paradeplatz zur Verabschiedung der Heeresflugabwehrtruppe. Bereits 2008 erfolgte die Räumung der Eiderkaserne.
- 2010 Osterrönfeld und Rendsburg leiten erste Schritte ein zur Anerkennung der Schwebefähre als UNESCO-Weltkulturerbe und beauftragen einen Industriearchäologen.



Am Samstag, den 8. April war wieder ein Wohnmobilausflug im Programm mit Ziel Rendsburg.

Rendsburg ist vielen vermutlich durch den Nord-Ostsee Kanal bekannt und durch die faszinierende langsam ansteigende Eisenbahnbrücke, die rund um die Stadt läuft und den Kanal überbrückt.

Die Touristeninformation hat eine schöne Rundwanderung entwickelt, welcher man anhand einer blauen Markierungslinie durch die Stadt folgen kann. Die Stadt ist durch den Stadtsee geteilt in den älteren Bereich und die Neustadt.

Insgesamt ist Rendsburg eine hübsche, kleine Stadt, deren Hauptreiz aber in den zahlreich umgebenden Gewässern liegt.



ca. 1.000 m bis zum Fußgängertunnel am Nord-Ostsee-Kanal

ca. 1.000 m bis zur Eisenbahnhochbrücke mit Schwebefähre



1 Ab 10 Uhr ertönt alle zwei Stunden vom Glockenspiel des alten Rathauses eine alte Volksweise über den **Altstädter Markt**.





2 Im historischen **Rathaus** (1566) trifft der Stadtrat noch heute politische Entscheidungen. Das Bürgermeisterzimmer mit der Täfelung von 1720 kann nur bei Stadtführungen besichtigt werden. Hier ist auch die Tourist-Information Nord-Ostsee-Kanal zu Hause!





To Stuten Hanna kãmn se all de Dummen un de
In wenn kãm de Fried bedenck to sãff ward alles
de Kucken Se stoppt ãik all de Backen
Trachten De Hunger ist eer good Geshenk um dãg
Hunger ist eer good Geshenk um dãg
Brod to æchten
vull mit Stuten un dũr Koochen





3 Die **St. Marienkirche**, das älteste Bauwerk der Stadt (1287), birgt im Inneren eine herrliche Kanzel (1621), einen wunderschönen Altar (1649), 17 Epitaphien und viele Gemälde und Kunstwerke aus verschiedenen Jahrhunderten.





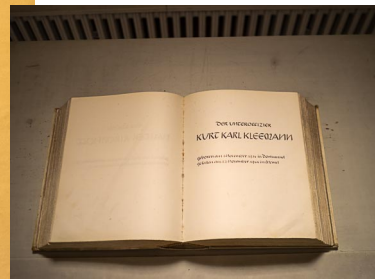
1120
Der wirt selich werde
der Erbar Bötmeijer Herr
Jacob Löövedal Burgemeister
Alte Christebender
Kirche



















**Ev. Luth
St. Marien-Kirche**

Geschichtsdaten

- 1230 Bau der Vorgängerkirche
- 1286 Zerstörung bei Stadtbrand
- 1287 Grundsteinlegung
- 1589 Fertigstellung des Turmes
- 1683 Einbau der Turmuhr
- 1852 Restaurierung und Umgestaltung
- 2002 Restaurierung





4 Es lohnt sich, aufmerksam den Spruch am historischen Giebel (1566) zu lesen.

Anmerkung:

wenn man denn das Altdeutsche versteht bzw. entziffern kann - wir waren leider nicht erfolgreich.







5 Der **Schiffbrückenplatz** war bis 1893 Rendsburgs Hafen. Der Brunnen erinnert daran.



6 Das Bronzemodell zeigt die Stadt mit der Umwallung in der Zeit um 1640.





7 Auf dem **Schlossplatz** standen die Reinholdsburg (1199) und das 1718 abgebrochene Schloss. Der Brunnen erinnert an das vom Grafen Gerhard III. bestätigte Stadtrecht.

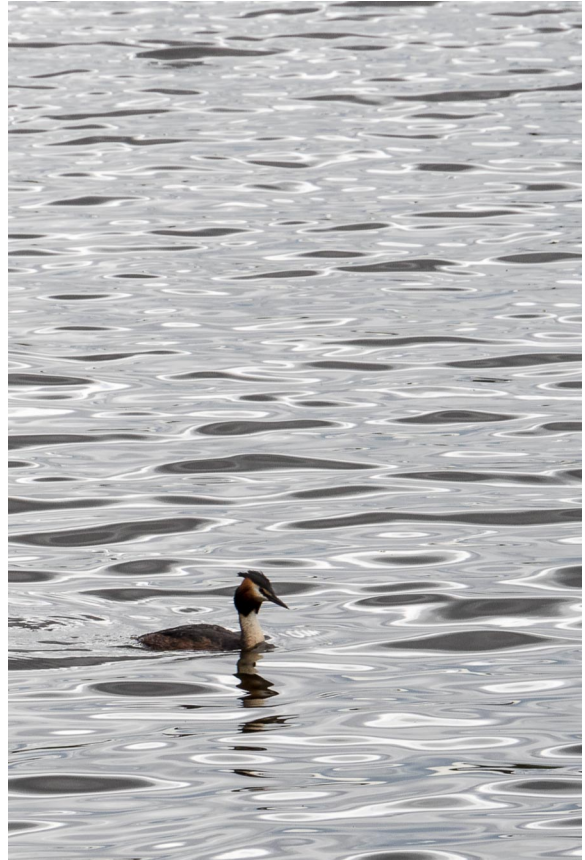


8 Amtmandsgården ist die dänische Bezeichnung für das Haus des Amtmannes.





9 Der Pfeil führt zu einem **Schleusenbecken**, der früheren Verbindung zwischen Kanal und Untereider.



10 Man folgt dem Pfeil durch die Unterführung zur idyllischen **Untereider**. Eine Wasserverbindung zur Obereider besteht nicht mehr. Hier beginnt der etwa 2 km lange Eiderökologie-Informationspfad.



11 Der **Gedenkstein** erinnert an den ersten Schusswechsel zwischen österreichischen und dänischen Soldaten.



12 Dieses schöne Fachwerkhaus entstand gegen Ende des 17. Jahrhunderts während des Festungsaubaus.



Die "blaue Linie" markiert den Weg der Stadtbesichtigung.



13 Das **Stadtseegelände** erinnert an die großen Wasserflächen der Eider vor dem Absenken des Wasserspiegels durch den Bau des Kanals. Schilder erklären die hier gepflanzten „Bäume des Jahres“.





14 Die **Pulverschuppen**, Nachfolger des 1850 explodierten „Laboratoriums“, dienen heute einigen Vereinen als „zu Hause“. Hier beginnt auch der Hans-Heinemann-Park mit vielen schönen und interessanten Kunstwerken.









15 Das **Kulturzentrum** der Stadt im „Arsenal“ beherbergt unsere Museen, den Bürgersaal, die Leihbücherei und die Volkshochschule. Hier lagerten zur Festungszeit Waffen und Ausrüstung der Besatzung.



KLAUS KÜTEMEIER
Fröschkönig-Brunnen
1996 - 2006
LEIHGABE
DES KÜNSTLERS







Spielzeugträume

DIE SAMMLUNG JAHNKE



MUSEEN









16 Im Vordergrund liegt der **Paradeplatz**, der Mittelpunkt des 1690 bis 1695 errichteten barocken Festungsteils **Neuwerk**.



17 Ehem. als **Kommandantur**, heute Geschäftshaus. Hier starb am 13. März 1808 der dänische König Christian VII.



2 Std.
Bewohner
mit Parkausweis
frei





18 Im Jahr 1700 wurde die **Christkirche** als Garnisonskirche eingeweiht. Unter dem Holztonnengewölbe der in Kreuzform gebauten Kirche findet man einen herrlich geschnitzten Königsstuhl, die Kanzel von Hans Pahl, einen eindrucksvollen Orgelprospekt von Arp Schnitger und viele andere Kunstwerke.





Durchfahrt freihalten!

495

5



19 Seit 1720 besteht die **Garnisonsapotheke**. Ein größerer quadratischer Stein im Pflaster etwa 40 m vor dem Eingang erinnert an die letzte Hinrichtung mit dem Schwert im Jahre 1725.



GARNISON

APOTHEKE





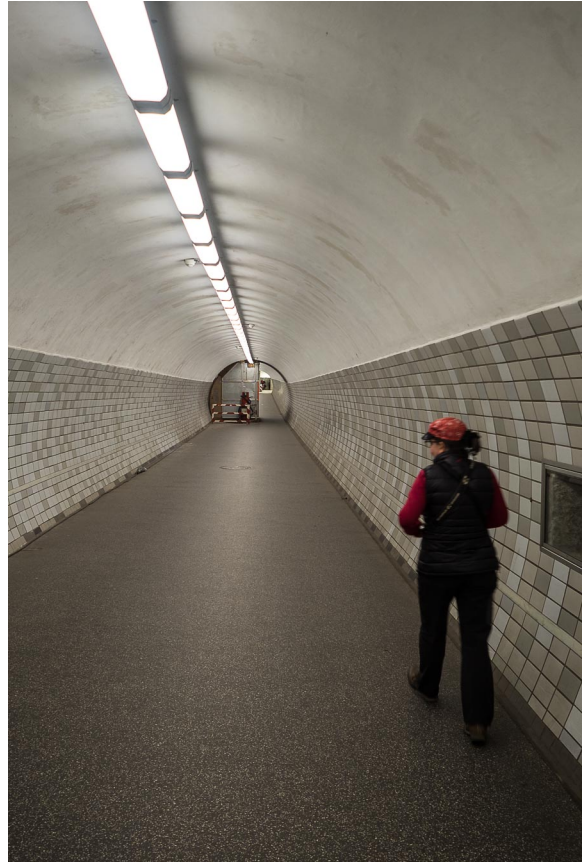
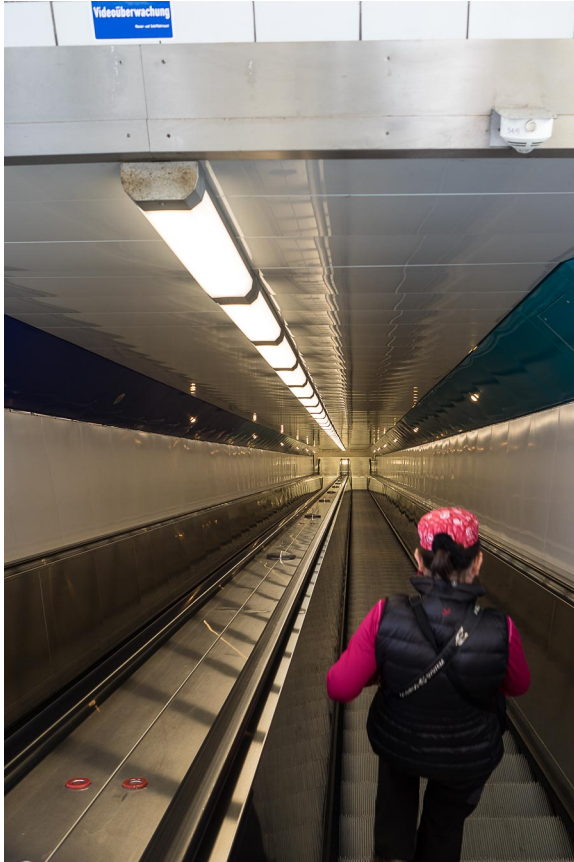
20 Hier findet man das **Schiffahrtsarchiv** in der Königstraße Nr. 5, der Einkaufsstraße des Neuwerks.

Fußgängertunnel Nord-Ostsee-Kanal

Als weiterer Ersatz für die Drehbrücke wurde zwischen 1962 und 1965 ein Fußgängertunnel gebaut.

Die eigentliche Tunnelröhre ist 131 m lang, der Höhenunterschied von ca. 28 m zum Bodenniveau wird mit je zwei Rolltreppen von 55,9 m (Fahrzeit zwei Minuten) und einem Aufzug auf jeder Seite des Kanals überwunden. Dieser Tunnel befindet sich nahe dem Standort der früheren Drehbrücke.



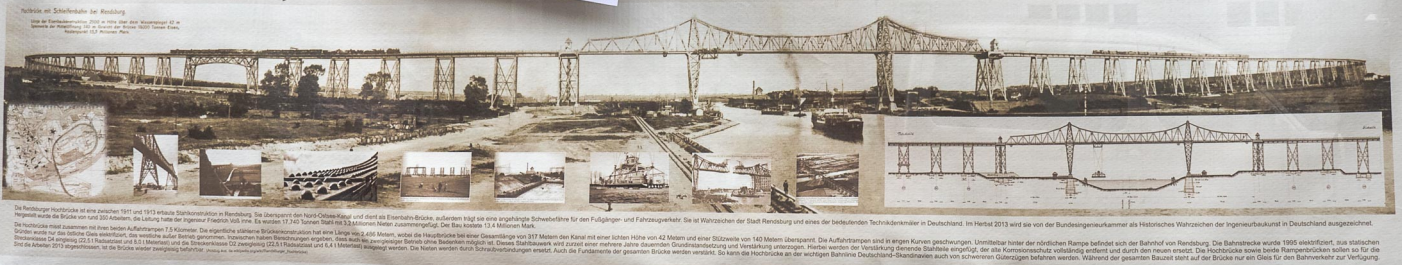




21 Das **Jüdische Museum Rendsburg** macht die Facetten des jüdischen Lebens erfahrbar und vermittelt einen Einblick in die jüdische Religion und Kultur.



100 Jahre - Rendsburger Eisenbahnhochbrücke (1913 - 2013)



Eisenbahnhochbrücke

Bei der ersten Kanalverbreiterung in der Zeit von 1907 bis 1914 mussten die beiden Eisenbahndrehbrücken bei Rendsburg weichen. Sie waren zu einem wirklichen Hindernis für die Schifffahrt geworden. Eine zweispurige Hochbrücke sollte sie ersetzen. Die Lichte Höhe von 42 Metern war schon durch die vorhandenen Hochbrücken vorgegeben. Der geringe Abstand zum Rendsburger Bahnhof wurde zu einem Problem. Bei einer Neigung von 1:150 brauchte man lange, lange Rampen für die doch nur 295 m lange eigentliche Hauptbrücke. Auch sollte das Stadtbild möglichst wenig in Mitleidenschaft gezogen werden. Schließlich einigte man sich darauf, mit einer „Schleife“ von ca. 4 km Länge den Abstand zum Bahnhof zu erweitern und diesen auch noch über drei Meter anzuheben. So entstand ein Stahlbauwerk von fast zweieinhalb Kilometer Länge, das man sich durch die dazu gehörende Dammlänge verdoppelt vorstellen muss.

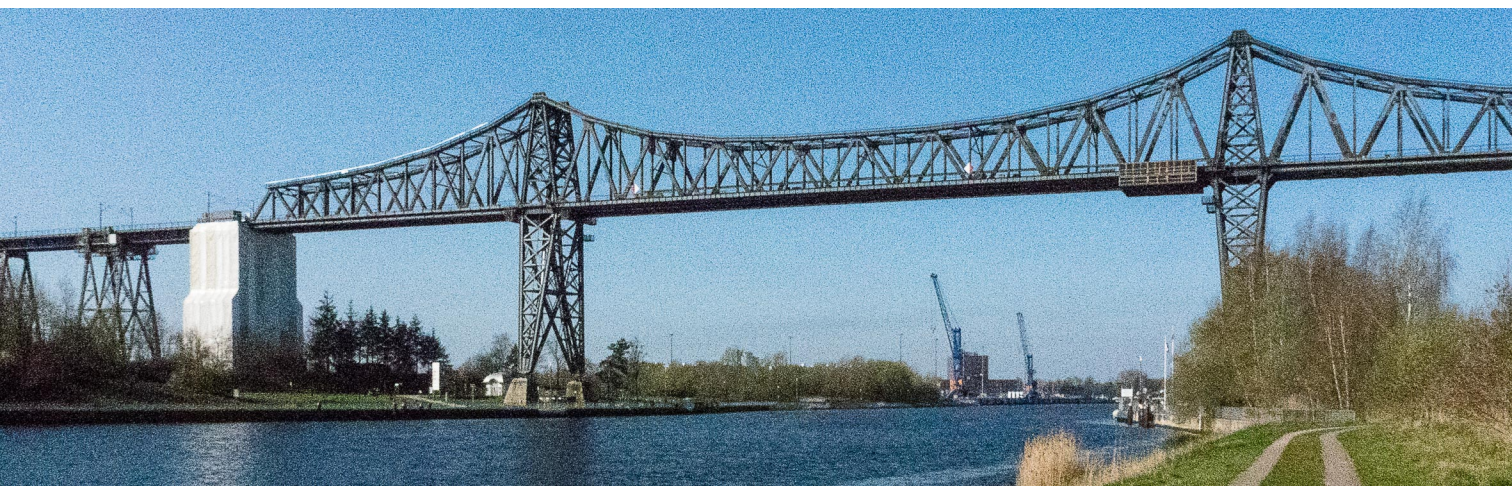
17350 Tonnen hochwertigen Stahl, verbunden durch 3,2 Millionen Nieten, wurden in nur zweieinhalb Jahren, von 1911-13, zu einem wunderschönen, filigranen Bauwerk, das man schon von Weitem bewundern kann, zusammengefügt. Der geniale Konstrukteur hieß Dr. Ing. hc Friedrich Voß und ist 1953 in Kiel gestorben, entgegen aller anders lautenden Gerüchten.

Erst im Jahre 1988 wurde diese Brücke zum „Technischen Denkmal“ erklärt, nachdem aber die beiden charakteristischen Gebäude auf den Treppentürmen bereits entfernt waren.

Durch die Masten der Oberleitung erhielt die Brücke eine neue Frisur auf den langen Rampenstrecken. Auch wurde das Gewicht dadurch und durch Verstärkungen am Bauwerk auf über 18.000 Tonnen erhöht. Die mächtige Rendsburger Eisenbahnhochbrücke mit ihrer an langen Stahlseilen eingehängten Schwebefähre ist wohl das imposanteste Bauwerk der Stadt Rendsburg.

Als Wahrzeichen ist das technische Meisterbauwerk aus dem Jahr 1913 ein attraktives Tagesausflugsziel. Und zugleich Verkehrsknotenpunkt der besonderen Art, denn als weltweit einzigartig gilt die Kreuzung dreier Verkehrswege: Eisenbahn, Wasserweg und die Straße durch die Schwebefähre.

Das Wahrzeichen der Kanalstadt Rendsburgs ist damit zu einem Anziehungspunkt für die ganze Region geworden und zählt auch heute noch zu den bedeutenden technischen Baudenkmalern Deutschlands.





FRIEDRICH VOß
1872-1953

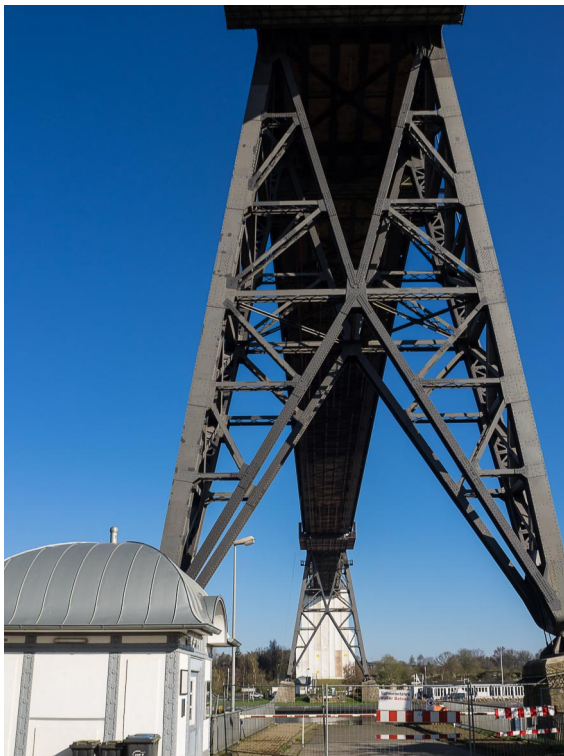
Schwebefähre

Drei Verkehrswege treffen sich hier an einem Punkt: Die internationale Wasserstraße Nord-Ostsee-Kanal, die Eisenbahnlinie Hamburg - Dänemark und eine Straßenverbindung über eine Fähre von Rendsburg nach Osterrönhof. Was für ein besonderer Verkehrsknotenpunkt – Berührungsfrei, ohne Ampel, ohne Hektik und ohne Gefahr.

Einmalig auf der Welt ist die Schwebefähre. Insgesamt noch sieben ähnliche Konstruktionen gibt es auf der Welt, aber allen ist eines gemein: An einem Stahlgestell über ein Gewässer wird ein Transportkorb hin und her bewegt, deswegen heißen sie eigentlich auch in anderen Ländern Transporterbrücken. Nur über den Nord-Ostsee-Kanal verbindet ein Fährkorb unter einer Eisenbahnbrücke die beiden Ufer. Auf Schienen, die außerhalb der Brückenfahrbahn angebracht sind, hält ein Fährwagen, angetrieben von 4 Elektromotoren à 12 KW, mit 12 Stahlseilen die Fähre.

Der geniale Ingenieur Dr. Ing. hc Friedrich Voß hat diese Fähre zusammen mit der Eisenbahnhochbrücke entworfen. Sie wurde am 2. Dezember 1913 dem Verkehr übergeben und pendelt seitdem regelmäßig von Ufer zu Ufer. Vier PKW und 100 Personen kann sie befördern. Der Fährmann in seiner Kabine über der Fahrbahn ist alleine verantwortlich für die sichere Querung. Der Fährkorb hat eigentlich nur eine wesentliche Veränderung seit seiner Inbetriebnahme erfahren. 1955 wurden die Fußgängerwege seitlich angebaut. Die Sicherheitstechnik allerdings wird laufend den neuesten Standards angepasst. So hat die Fähre ein Radargerät und auch einen Notantrieb und noch vieles mehr. Bereits bei Fertigstellung des NOK wurde von der damaligen Regierung festgelegt, dass alle Kanalübergänge für die Bürger kostenfrei sein sollen. So ist es heute noch.

Während eines Orkans am 13.01.1993 wurde die im Süden für die Nacht „geparkte“ Fähre losgerissen, in die Kanalmitte getrieben und kollidierte mit einem Küstenmotorschiff. Die Schäden an beiden waren gering. Seit über 100 Jahren pendelt nun unsere Fähre unfallfrei über den Kanal und wurde 1988 zum „Technischen Denkmal“ erklärt.



Die Schleswig-Holsteinische Landesregierung entschied im August 2012, die Schwebefähre für die Aufnahme in die UNESCO-Liste offiziell vormerken zu lassen und als Teil einer transnationalen Bewerbung an die Kultusministerkonferenz zu melden. Bis zur Anerkennung als Weltkulturerbe ist es also noch ein langer Weg.

Von morgens 5 bis abends 23 Uhr schwebt die Schwebefähre viertelstündlich von einem Ufer zum anderen der künstlichen Wasserstraße. Sie kann vier Autos und 60 Fußgänger in weniger als 2 Minuten die 135 Meter über den Kanal übersetzen.



22 Im **Provianthaus** lagerte zu Festungszeiten die Verpflegung für die gesamte Garnison.





23 Vor der **Hauptwache** wurde 1848 die Festung Rendsburg durch eine List kampfflos an die Schleswig-Holsteiner übergeben.



24 Das **Lornsendenkmal** erinnert an die Erhebung der Schleswig-Holsteiner am 24. März 1848.





25 Im **Hans-Heinemann-Park** mit seinen vielen Skulpturen sieht man eine Pflasterarbeit im Waldboden, die das Stadtwappen zeigt.





26 Hinter der **Weißer Brücke** hat die Stadtverwaltung seit 1983 im Neuen Rathaus ihren Sitz.



W



27 Auf der gegenüberliegenden Straßenseite sieht man den **Pelli-Hof** von 1722/23. Er diente Domenico Pelli als Alterssitz und Bauhof.



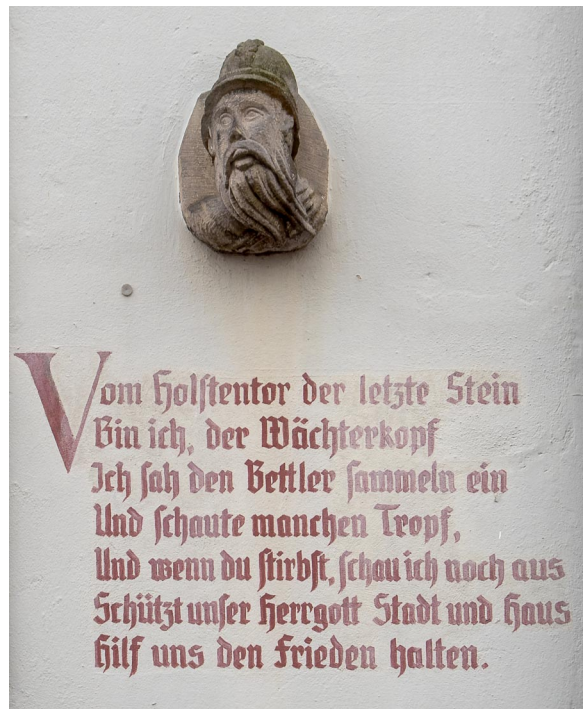




28 Das **Stadttheater** wurde 1901 für 277.000 Goldmark als Stadthalle auf der zugeschütteten Wasserverbindung zur Obereider errichtet.



STADTHEATER



29 Schauen Sie nach oben! – Der Wächterkopf an der Wand erinnert an den Standort des **Altholsteiner Torres**.

NIENSTADTSTRASSE.de

SiDREI

GENERALI

MUSIK



30 Das älteste Bürgerhaus der Stadt **Zum Landsknecht** wurde 1951 von Grund auf renoviert.







Der Wohnmobilstellplatz in Schacht Audorf diente uns als Nachtlager.

